

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 44

Artikel: Der total abgespacete Panda
Autor: Schuler, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der total abgespacete **PANDA**

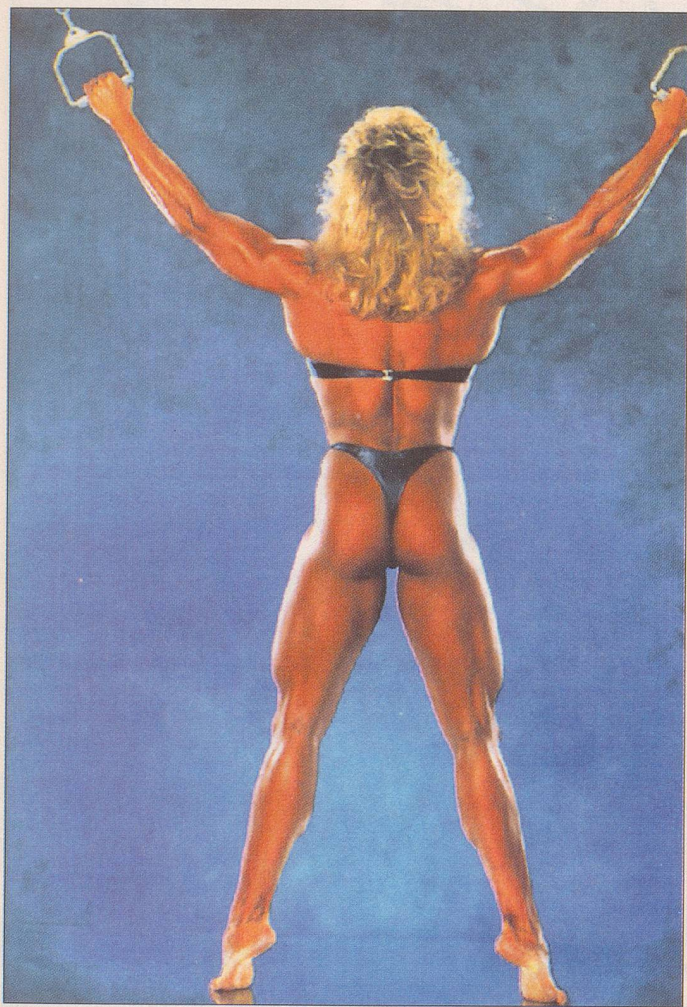
Von UFOs verführt! Der kalorienreiche Tatsachenbericht einer PANDA-Leserin

Liebe Leserin, lieber Leser,
es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als unser kartesisch geschulter Verstand zu zählen bereit ist. Eine Binsenwahrheit, einverstanden, aber sollten wir in diesem unserem Wassermannzeitalter nicht sowieso vermehrt auf die klugen Binsen hören?

Frau F.E. aus Ttgewebe jedenfalls, Mutter dreier Töchter und selbst Tochter zweier Mütter, platzte gestern mururoamässig mitten in die «Redaktionssitzung» genannte Redaktionssitzung, ruderte mit den schweren Armen und keuchte: «Ich bin von UFOs verführt worden!» Verrückt! Aber nicht ohne kommerziellen Wert. Und daher absolut glaubhaft. Was Frau B.U. aus Tterkrapfen widerfuhr, bestärkt uns im Glauben an eine Macht

ausserhalb der Schweizer Landesgrenzen, obwohl wir beim ersten Durchlesen ihres Tagebuchs ganz schön skeptisch waren. Sind diese Fotos echt? Ist Frau Ue.B. aus Ergewicht eventuell schon einmal wegen Ostkontakten fichiert worden? Kann die gute Frau überhaupt schreiben? Ist die Erde rund wie ein Fussball und hat dieser, wie Peter «Meine Bucht gehört niemandem» Handke behauptet, eine Seele? Was macht Werner Günthör nach Sendeschluss? Fragen dieser Güteklasse schwirrten durch den Redaktionskosmos. Nach reiflichem Hin und Her, Wenn und Aberauch gelangten wir jedoch zur Überzeugung, dass echt sein muss, wo «echt» draufsteht.

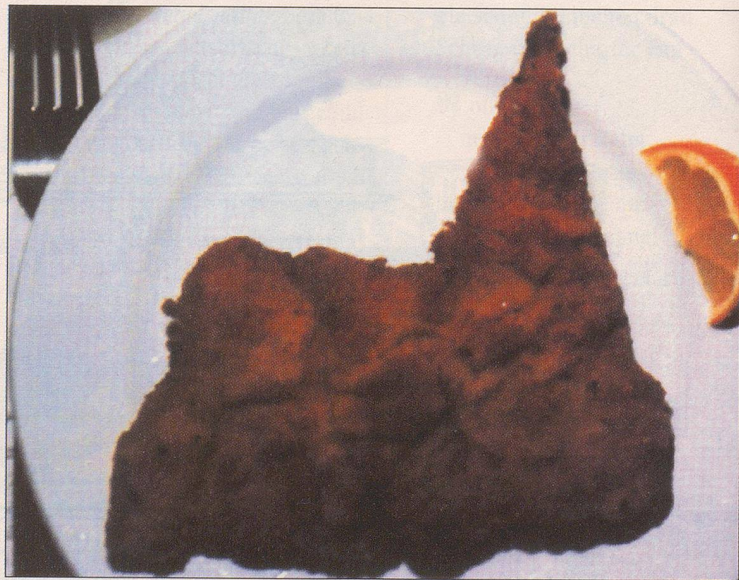
In diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen der Tagebücher von Frau V.I. aus Elzudick.



30. März

Eigentlich ganz o.k., mein Körper, nur die Fusssohlen könnten eine Spur gebräunter sein.

Mein
Tagebuch



2. April

Als ich am Abend in die Küche komme, um meine Anabolika einzunehmen, landet – patsch! – ein nie gesehenes Ding auf meinem Teller. Ist es ein Vogel? Ist es ein Flugzeug? Ist es ein plattgefahrenes Schwein? Nein! Es muss ein UFO sein! Was soll ich bloss tun? Sekundenlang überlege ich und lasse mich dann vom himmlischen Geruch des Dings verführen. Es schmeckt trotz seiner merkwürdigen Form ganz ausgezeichnet!

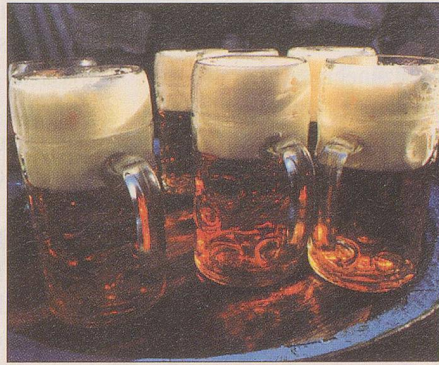
4. April

Schon wieder! Rummsti! Machte es und nahm auf meinem Küchentisch platz. Da liegt das Flugobjekt, teigig sich ringelnd und mit einer grünen, vierblättrigen Haube. Ein irisches UFO? Schleimig quillt eine rote Masse unter der Haube hervor. Ob sich einer der Piloten nicht angeschnallt hatte? Sei's drum, ich vertilge alles. Schmeckt i.O.



5. April

Gewitzigt durch die Ereignisse der letzten Tage, liege ich seit dem frühen Nachmittag auf der Lauer. Und tatsächlich statten mir die Kerle aus dem All auch heute wieder einen Besuch ab. Pardautz! Diesmal kommen sie zu fünft und, leider, kalorienreicher als je zuvor!



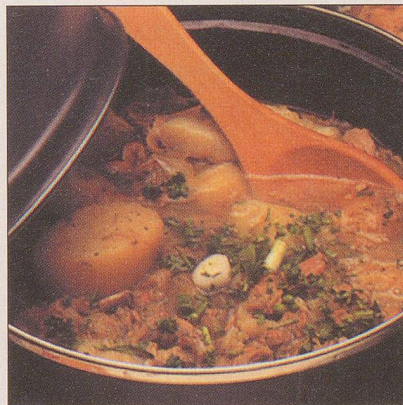
8. April

Heute fliegen die Jungs schon punkt 12 Uhr mittags herein. Warum sie sich bloss immer meine Küche als Landeplatz aussuchen? Ich nehme allen Mut zusammen und versuche, mit ihnen Sprechkontakt aufzunehmen. Sie antworten jedoch nicht. Sind vielleicht zu scheu. Oder sprechen kein Deutsch. Morgen versuche ich's auf Italienisch. (Im Abgang etwas zu salzig.)



10. April

Den ganzen Tag vergebens auf die Aussis gewartet. Nix. Ich glaubte schon, verhungern zu müssen. Als ich mich aber vor den Fernseher setze, landen sie doch noch, direkt auf meiner Beistelltonne. Schon wieder Stücker fünfe! Ob es dieselben sind, die am 5. vorbeischaute? (Sicher nicht, die hast du ja gefressen, dumme Kuh! Der Setzer) Sie scheinen ganz leise zu flüstern. Unverständlich. Ich trinke sie weg, bevor sie schal werden. Eine Weile lang rumoren sie noch in meinem Magen herum, dann lasse ich sie auf natürlichem Weg abgehen. Rülps.



11. April

Gegen 18 Uhr krieche ich verkatert aus dem Bett. Bereits im Korridor weiss ich, dass die Schelme wieder hier sind. Ihr Geruch verrät sie jedesmal. Leider kommt auch heute kein Gespräch zustande, doch sind sie von einer zarten, nicht-irdischen Konsistenz. Etwas zuviel Zwiebel, vielleicht.



13. April

Mein Gott! Heute kommen die Untertassen-Boys mit ihrer ganzen Verwandtschaft angerauscht! Ausserirdische in allen möglichen Formen, Farben und Aggregatzuständen. Das riecht! Das dampft! Das wässert im Mund! Da ich unterdessen zur Überzeugung gekommen bin, dass meine Besucher nicht sprechen können, sondern eher eine Art ösophagen Kontakt bevorzugen, beginne ich sofort mit ihnen zu kommunizieren. Und endlich verstehe ich, was sie mir mitteilen wollen. Nämlich: Hau rein! Und: Guten Appetit!



14. Juni

Meine Fusssohlen sind inzwischen schön braun, hingegen sieht mein Arschmuskel aus wie ein Leuchtpult...

(Hier endet zum Glück Frau N.I. aus Lpferds Tagebuch.)

PANDA-Redaktion
Christoph «Spock» Schuler
Eugen «Unbemanntes» Flugobjektstein